

Lebensgefühl der Menschen

Zur Abstimmung der Bürger über die Zukunft des Waldshuter Freibads.

Nun ist es so weit, der Bürgerentscheid über das Freibad Waldshut naht. Das veranlasst unseren Oberbürgermeister, im Mitteilungsblatt die Bürgerinitiative, die das zustande gebracht hat, über den „Schellenkönig“ zu loben. Gleichzeitig wird er nicht müde, gebetsmühlenartig zu warnen, welch großes Ungemach auf den Bürger zukomme, wenn er dem Weiterbestand des Bades zustimme und dies der städtischen Kasse den Boden aushaue. Da scheint doch einiges durcheinanderzugehen. Waren es die Bürger von Waldshut-Tiengen, die für den unsäglichen Spitalvertrag und ähnliche Entscheidungen verantwortlich zeichnen, die die Stadt nun mit immensen Kosten belasten? Sind sie mit ihrer Entscheidung für ihr Freibad für die desolate Finanzlage der Stadt haftbar zu machen? Wäre es für die entscheidenden Gremien nicht an der Zeit, die Verantwortung für solch unglaubliche Fehler zu übernehmen? Man denke an den Glasscherbenputz an der Hochrheinsporthalle, dernach wenigen Jahren erneuert werden musste, weil er an der Stelle untauglich war und die verbauten Glasscherben auf die Laufbahn darunter fielen? Während teure Sachverständige in der Bäderfrage synchron mit dem Oberbürgermeister den Zeigefinger erhoben und vor der Unbescheidenheit der Bürger warnten, haben die bei den tiefgreifenderen Entscheidungen offenbar gefehlt. Ja, wenn man sparen will, werfen sich viele Fragen auf. Bei alledem sollte man als Politiker nicht der Versuchung erliegen, seine Bürger für naiv zu halten. Die erkennen schon, was Sache ist. Die Freibäder bedeuten einen großen Mehrwert für die Bevölkerung und gerade auch für die Jugend in der Stadt. Klimaveränderung und Badeunfälle unterstreichen dies und mehr und mehr. Experten fordern in den Medien, das Bädersterben zu stoppen. Dieser Mehrwert lässt sich nicht so einfach beziffern wie das hausgemachte Defizit, das vor aller Augen steht. Man darf die Situation nicht allein aus dem finanziellen Aspekt betrachten. Gerade vom Lebensgefühl der Menschen her stellen die Bäder ein eindeutiges Plus dar, das in den Bilanzen der Verwaltung leider nicht verzeichnet ist. Umso mehr stehen die gewählten Vertreter in der Pflicht, solche Einrichtungen zu bewahren, zumal sie unter finanziellen Opfern der Bevölkerung errichtet wurden. Es sei auch daran erinnert, dass die Freibäder die Einrichtungen der Gemeinde sind, die am intensivsten von den Bürgern genutzt werden. Schon das rechtfertigt Bemühungen, sie zu erhalten. Dem Oberbürgermeister und einer Allianz im Gemeinderat scheint das leider entgangen zu sein. Drum, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, lasst euch nicht verwirren und stimmt für den Erhalt eurer Bäder, denn eines ist sicher: Was die Zukunft auch bringen wird, die Zeche am Ende bezahlt auf jeden Fall ihr.

Peter Fleck, Waldshut-Tiengen